

Bestellung eines Personalcomputers für MP

Aus folgenden Gründen wird für den Einsatz in der Redaktion MP die Bestellung eines Personalcomputers in der Konfiguration lt. Anlage beantragt:

1. Ein Großteil der angebotenen Beiträge für die MP hat die praktische Nutzung des Computers als Arbeitsmittel zum Inhalt. Für die Vielzahl der nützlichen Tips und Tricks, aber auch für Fachartikel, kommt eine Begutachtung außerhalb der Redaktion oft nicht in Frage, da speziell in der Programmierung neben objektiven Kriterien auch subjektive Faktoren eine Rolle spielen, die von der Redaktion zu verantworten sind.

Leser und Autoren müssen davon ausgehen dürfen, daß die Redaktion der DDR-Computerzeitschrift im Umgang mit diesem Werkzeug vertraut ist und die notwendige praktische Sachkenntnis besitzt.

2. Von Lesern wird immer wieder gewünscht, Informationen zu neuen Hard- und Softwareprodukten in Form von neutralen Testberichten zu veröffentlichen. Ein eigener PC ist hierfür Voraussetzung, da zum einen Fragen der Hardware-Kompatibilität sowie die Kopplungsmöglichkeiten und zum anderen auf diesem PC ständig neu angebotene Software-Produkte getestet werden müßten.

Der auf diese Weise mögliche permanente Zuwachs praktischer Erkenntnisse sowie Informationen könnten vorteilhaft für die Nutzung weiterer Computer im Verlag genutzt werden.

3. Empfehlenswert ist der Einsatz eines Computers zum Rationalisieren des Verwaltungsaufwandes, der auf Grund der Leser- und Autorenresonanz recht hoch ist.
4. Von immer mehr Autoren wird der Redaktion die Lieferung der Manuskripte auf Diskette angeboten. Die Nutzung dieser Möglichkeit könnte Vorteile bei der Manuskriptbereitstellung und in der Herstellung bringen.

Durch die Möglichkeit, Listings als Reprovorlage in der Redaktion zu erstellen, wären im Bereich Schreibzimmer und Zeichnungserstellung/Reproduktion Arbeitseinsparungen möglich.

Für die Wirksamkeit der Punkte 3. und 4. ist die Einbeziehung des Computers in das Gesamtkonzept zur Rechnernutzung im Verlag Voraussetzung.

Bei der Auswahl des Computertyps sollte davon ausgegangen werden, daß sich gegenwärtig die 16-Bit-Technik durchsetzt und hierbei die ~~dam~~ IBM-PC kompatiblen Geräte. Von Robotron wäre dies der für größere Stückzahlen vorgesehene EC 1834. (Sollte sich die Belieferung verzögern, ist es sinnvoll, auf den Nachfolgetyp EC 1835 zu orientieren, der voraussichtlich zur LFM'89 vorgestellt und auf längere Sicht das Standardgerät sein wird.)

WeiB

Anlage

Konfiguration des für die Redaktion MP benötigten PCs

Robotron EC 1834 mit

- Systemeinheit mit 2 x 720-KByte-Minifolien-Disketten-Laufwerken und einem 50-MByte-Festplatten-Laufwerk.
- Tastatur
- Farbgrafik-Monitor
- Floppy-Disk-Adapter für K 5601
- Drucker-Adapter mit Centronics-Schnittstelle
- Asynchron-Adapter mit zwei V. 24-Schnittstellen
- RAM-Erweiterungs-Adapter für weitere 384 KByte RAM
- Festplatten-Adapter
- Farb-Grafik-Adapter
- Modem VM 2400 (VEB Nachrichtenelektronik Leipzig)
- Drucker K 6314

Weiterhin wird Software für Textverarbeitung, Konvertierung von SCP-Diskettenformaten in DCP-Diskettenformate, Datenübertragung und ggf. Desktop Publishing benötigt.

Folgende Dienstprogramme bzw. Compiler sollten vorhanden sein:

- REDABAS-3 DCP
- SRIADNE DCP
- TPASCAL
- BASIC DCP
- Modula-2 DCP
- C DCP
- # - Programme für Assemblerarbeit sowie Transformationsprogramme
- AIDOS/M-1 DCP

relax

Berlin, den 23. 11. 1988
fi/so.

Von U an MP. Koll. Weiß

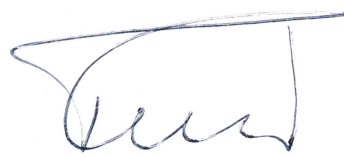
Betr.: Bestellung über 1 EC 1834 mit Peripherie und Software

Werter Kollege W e i ß ,

die Bestellung eines EC 1834/1835 auf dem "normalen" Weg bedarf der Zustimmung der HV und hat keine Aussicht auf Erfolg. Die HV geht von der bisherigen Ausstattung des Verlages mit PC im Vergleich zu anderen Verlagen und einer möglichst hohen Auslastung der Geräte aus, die bei Ihnen nicht gegeben ist. Außerdem haben wir als Verlag bei Robotron keine Lieferchance.

Andererseits sehe ich Ihre Argumente hinsichtlich der qualifizierten Redaktionsarbeit durchaus ein und empfehle folgenden Weg:

Sie bemühen sich als Redaktion unter Ausnutzung Ihrer Beziehungen zur Industrie um ein entsprechendes Testgerät. In einigen Fällen gelang es schon, Testgeräte nach einer gewissen Nutzungsdauer käuflich zu erwerben. Darüber läßt sich dann reden.


F i t z n e r
Ökonomischer Direktor